

# Inhaltsverzeichnis

**Der Kirchenkrug** ..... 3



[<<< zurück](#) | [Deutsche Sagen - Band 2](#) | [weiter >>>](#)

# Der Kirchenkrug

Als [Chlodowich](#) mit seinen Franken noch im Heidenthum lebte, und den Gütern der Christen nachstellte, geschah es, daß sie auch aus der Kirche zu [Rheims](#) einen großen, schweren und zierlichen Krug raubten. Der heilige [Remig](#) sandte aber einen Boten an den König, und flehte, daß, wenn gleich das übrige Unrecht nicht wieder gut gemacht werden sollte, wenigstens dieser [Krug](#) zurückgegeben würde.

Der König befahl dem [Boten](#), ihm nach Sueßion<sup>1)</sup> zu folgen, wo die ganze Beute durch Loos getheilt werden sollte: „weist mir dann das Loos dieses Gefäß zu, warum du bittest, so magst du es gern zurücknehmen.“ Der Bote gehorsamte, ging mit an den bestimmten Ort, wo sie kaum angelangt waren, als auf Befehl des Königs alles gewonnene Geräth herbeigetragen wurde, um es zu verloosen.

Weil aber Chlodowich fürchtete, der Krug könnte einem andern, als ihm, zufallen, berief er seine Dienstmänner und Genossen, und bat sich von ihnen zur Gefälligkeit aus, daß sie ihm jenen Krug, außer seinem Loostheil an der Beute, besonders zuweisen möchten. Die Franken versetzten: „wem sie ihr Leben widmeten, wollten sie auch nichts anders absagen.“ Und alle waren's zufrieden, bis auf einen, der sich erhob, mit seinem [Schwert](#) den Krug in Scherben schlug, und sagte: „Du sollst weiter nichts haben, König, als was dir das gerechte Loos zutheilt.“

Alle staunten ob des Mannes Kühnheit; der König aber verstellte seinen [Zorn](#), und übergab das zerbrochene Gefäß dem Boten des [Bischofs](#). – Ein Jahr darauf befahl der König, das Heer auf dem Märzfeld zu versammeln, und jeder sollte so gewaffnet erscheinen, daß er gegen den Feind streiten könne. Als sich nun jedermann in glänzenden Waffen darstellte, und Chlodowich alle musterte, kam er zu dem, der mit dem Schwert den Krug zerschlagen hatte, sah ihn an und sprach: „im ganzen Heer ist kein Feiger, wie du; dein Spieß und Helm, Schild und Schwert sind unnütz und schlecht.“

Mit diesen Worten streckte er die Hand nach des Kriegers Schwert, und warf es auf den Boden hin. Als sich nun jener bückte, das Schwert aufzuheben, zog der König seines, stieß es ihm heftig in den Nacken, und sprach: „so hast du mir zu Sueßion mit dem Kruge gethan!“,

Auf diese Weise blieb der Krieger todt, der König hieß die übrigen heimziehen, und stand seitdem in viel größerer Furcht bei allen Franken, daß ihm keiner zu widerstreben wagte.

## Quellen:

- [Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2, S. 76, 1818](#)
- [Wikisource](#)
- [Krug von Soissons \(Wikipedia\)](#)

---

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen2](#), [487](#), [chlodwigi](#), [rheims](#), [remigiusvonreims](#), [märzfeld](#), [bischof](#), [krug](#), [streit](#), [mut](#), [zorn](#), [mord](#)

<sup>1)</sup>

Soißons. Im Parcifal 7785 Sessun.

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-426&rev=1697716304>

Last update: **2025/01/30 10:55**

